

Sitzung des Zentralvorstandes : am 9. März 1929 (Protokollauszug)

Autor(en): **Heman, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In § 34 wird auf den Antrag Zürichs Fr. 5000 statt Fr. 10,000 gesetzt und in Uebereinstimmung damit muss es in § 28 d, Fr. 5000 statt Fr. 10,000 heissen.

Die Fassung des § 54, wie der Zentralvorstand sie vorsieht, muss fallen gelassen werden. Laut Beschluss der Delegiertenversammlung geschieht die Auflösung des Vereins durch die Urabstimmung, so dass $\frac{3}{4}$ der eingelaufenen Antworten entscheiden.

Eine Ruhepause von zwei Stunden unterbricht wohltuend die anstrengende Arbeit der Statutenberatung. Während des Essens entzückt uns ein kleiner Chor junger aargauischer Kolleginnen durch die feine, musikalische Wiedergabe volkstümlicher Lieder. Welche Erquickung nach dem vorhergehenden « Paraphengesturm ».

Als nachher die Arbeit wieder aufgenommen wird, fesselt Fräulein Dr. Grütter unsere Aufmerksamkeit aufs höchste durch ihre geistreichen und belehrenden Ausführungen über die jetzige Petitionsbewegung der Schweizerfrauen. In knappen Worten erklärt uns die Rednerin die Entstehungsgeschichte dieser Bewegung, die eine Fortsetzung der schon 1918 begonnenen ist. Die Saffa gab allerdings der jetzigen einen mächtigen Anstoss. Aus ihrer reichen Erfahrung und dem ebenso reichen Material, das der glänzenden Rednerin zur Verfügung steht, teilt diese ihren gespannt zuhörenden Kolleginnen mit, was ihnen für ihre eigene Agitationsarbeit nützlich ist und gibt ihnen Winke, auf welche Weise sie ihre Arbeit am erfolgreichsten gestalten können. Der lebhafteste Beifall der Anwesenden und die warmen Dankesworte der Vorsitzenden bekunden Fräulein Dr. Grütter den grossen Erfolg ihrer Ausführungen.

Das Arbeitsprogramm für 1929 ist folgendes :

1. Die Frage des Lehrerinnennachwuchses soll in den Sektionen neu geprüft werden, besonders auch im Hinblick darauf, wie den Kandidatinnen die Wartezeit bis zur Anstellung erleichtert werden könnte.

2. Fräulein Gerhard regt an, es sollten so bald wie möglich gedruckte Jahresberichte herausgegeben werden. Die Sektionen erhalten den Auftrag, die Ereignisse des Vereinslebens während der letzten Jahre bis zur Gegenwart zusammenzustellen.

3. Es sollte von den Sektionen die Frage studiert und der Delegiertenversammlung dann Vorschläge gemacht werden, wie das Zusammenarbeiten des Lehrerinnenvereins mit den zwei Verbänden, dem Schweizerischen Arbeitslehrerinnenverein und dem Schweizerischen Verein der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen fruchtbar gestaltet werden könne.

Das Arbeitsprogramm wird genehmigt. Hierauf schliesst die Vorsitzende die XIV. Delegiertenversammlung.

Für die 2. Aktuarin : Die Kassierin : *A. Heman.*

Sitzung des Zentralvorstandes

am 9. März 1929, im alkoholfreien Heim „Helvetia“ in Aarau.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind alle Mitglieder ausser Fräulein Balmer, die wegen Krankheit am Erscheinen verhindert ist.

1. Da noch ein Rest des Auslandsfonds vorhanden ist, sollen Fr. 100 einer schwerbedrängten Kollegin in Wien geschickt werden.

2. Von Bern ist die Anfrage gekommen, der Schweizerische Lehrerinnenverein möge einen jährlichen Beitrag an den Hilfsfonds der Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins geben. Da der Lehrerinnenverein selbst eine Unterstützungskasse für seine Mitglieder hat, wird dem Gesuche nicht entsprochen.

3. Die Abänderungsvorschläge der Sektionen zum dritten Statutenentwurf werden besprochen und der Zentralvorstand nimmt Stellung dazu.

4. Die Vorsitzende berichtet über das Ergebnis der Umfrage in den Sektionen, ob im Tessin ein Erholungsheim gegründet werden soll (Antrag Zürich).

5. An den Kongress des Weltverbandes der pädagogischen Vereinigung in Genf soll eine Delegierte abgeordnet werden.

6. Es wird beschlossen, den Beitrag an die Kosten der Stimmrechtspetition zu erhöhen.

7. *Aufnahmen*: Sektion Basel-Stadt: Frl. Dora Suter, Basel. Sektion Basel-Land: Frl. Anna Hasler, Birsfelden; Frl. Louise Schaub, Binningen. Sektion Bern: Frl. Dr. Helene von Lerber, Bern; Frl. Maria Schlatter, Bern; Frl. Dr. Marta Gerber, Muri b. Bern. Sektion Biel: Frl. Anna Spiess, Biel; Frl. Gertrud Lüthi, Biel. Section Bienne et Jura sud: M^{lle} Julia Jobin, Bienne; M^{lle} Lucie Fayot, Cortébert; M^{lle} Alice Jaccard, Tavannes; M^{lle} Lisa Walser, Bellelay; M^{lle} Emma Wartner, Neuveville; M^{me} Wyss-Christen, Malleray. Sektion Solothurn: Frl. Rosa Kohler, Dornach; Frl. Gertrud Grütter, Nieder-Gerlafingen. Sektion Büren-Aarberg: Frl. Liseli Scheurer, Kallnach; Frl. Gertrud Gempeler, Büren a. A.; Frl. Hedwig Frey, Aarberg; Frl. Fr. Schnyder, Diessbach; Frl. Greti Steiner, Rüti b. B. Sektion St. Gallen: Frl. Nelly Künzler, St. Fiden; Frl. Lina Hotz, Herisau. Sektion Thun u. Umgebung: Frl. Hedwig Thönen, Höfen; Frl. Johanna Sterchi, Einigen; Frl. Luise Ris, Graben/Steffisburg; Frau Bienz-Guggisberg, Heimberg; Frl. Milly Stalder, Därstetten; Frl. Giger, Thun. Sektion Zürich: Frl. Prof. Susanna Arbenz, Zürich 7; Frl. Elise Pfister, Zürich; Frl. Lucie Kunz, Zürich. Ordentliche Einzelmitglieder: Frl. Marg. Zinsli, Valendas (Graubünden); Frau Hedwig Hindermann-Tanner, Bern.

Für die 2. Schriftführerin: Die Kassierin: *A. Heman.*

Unsere Kolleginnen jenseits des Kanals.

(Schluss.)

Die folgenden Jahre bilden eine unerquickliche Periode in der Geschichte der Föderation, so notwendig sie gewesen ist. Hier hätte die Verfasserin, die mit der Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit der Juristin zu Werk geht, wohl ohne Schaden allerhand in der Vergessenheit belassen können. Den Zielen der Föderation wurde ein teils aktiver, teils passiver Widerstand entgegengesetzt, der sich nicht nur sauberer Mittel bediente. Im Londoner Lehrerverein kam es bis zu gerichtlichen Auseinandersetzungen, in denen die Lehrerinnen den Prozess gewannen. Als die Forderung « Gleiche Arbeit, gleicher Lohn » wieder aufgenommen wurde, veranstaltete man im Verein eine Urabstimmung darüber. Sie ergab 35,004 Stimmen für, 15,039 gegen die Forderung. Damit wäre diese also in das Programm des Lehrervereins aufgenommen gewesen. Nichtsdestoweniger führten Mitglieder des Zentralvorstandes im Organ des Vereins, sowie in den Tagesblättern einen unermüdlichen Kampf gegen